

Foto: Arno Declair

Uraufführung in Hamburg Dea Loher, UNSCHULD

»Bejubelte Uraufführung« meldete *dpa* nach der Premiere von Dea Loher's neuem Stück **UNSCHULD**, das für die »Frankfurter Positionen 2003« entstand und am Hamburger Thalia Theater in der Inszenierung von Andreas Kriegenburg uraufgeführt wurde. Für die Autorin gab es standing ovations.

»Bühnenkunst der phantastischen Art« *Morgenpost* – »**UNSCHULD** ist wahrscheinlich Dea Loher's bester, dichtester, privatester und zugleich welthaltigster Text, eine poetische Elegie von sprachlicher Schönheit und Kraft, getragen von Wehmut ebenso wie von sarkastischem Grimm.« *Süddeutsche Zeitung* – »Höhepunkt der Gegenwartsdramatik« *Die Welt* – »Ein sinnliches, hochintelligentes Gesellschaftskaleidoskop« *taz* – »Dea Loher versammelt in ihrem neuen Stück **UNSCHULD**, einem der schönsten Dramen der letzten Zeit, eine kleine Gesellschaft von Selbstmordkandidaten und Gemeinschaftssehnsüchtigen, Verzweifelten und Verstrickten, ein irrlichtendes Häuflein von Schuld-, Tod- und Schicksalsuchern, so skurril wie hart an der Realität.« *Frankfurter Rundschau* – »Großer dramatischer Wurf« *Hamburger Abendblatt*

Deutsche Erstaufführung in Aachen Hugo Claus, WINTERABEND

In den Aachener Kammerspielen inszenierte Sascha Bunge die Deutsche Erstaufführung des Einakters **WINTERABEND** von Hugo Claus in der Übersetzung von Rosemarie Still.

»Belgien ist ein drolliges Land mit Hang zur Groteske, meint Hugo Claus. Der aus Brügge stammende Literat, Maler, Regisseur und Bühnenautor setzt auf die »Bockigkeit« seiner Landsleute, die in einer Pufferzone zwischen den Großmächten ihre Eigenarten pflegen. Sie zeigen den perfekt durchstrukturierten und

zeitweise machtgerigen Nachbarn, dass die freie Wahl der Daseinsformen und die Akzeptanz des Lebens in allen Facetten eine nachahmenswerte Eigenschaft ist.« *Grenz-Echo*

»Zwölf Jahre hat der Einakter **WINTERABEND** des flämischen Autors Hugo Claus gebraucht, um nach der Uraufführung 1991 in Amsterdam jetzt seinen Weg auf eine deutsche Bühne zu finden. Endlich – denn die Inszenierung in den Kammerspielen des Theaters Aachen beweist: Diese Entdeckung ist ein Gewinn.« *Aachener Zeitung*

Uraufführung in Düsseldorf DIE EHE DER MARIA BRAUN nach R.W. Fassbinder

Regisseur Burkhard C. Kosminski brachte im Schauspielhaus Düsseldorf erstmals **DIE EHE DER MARIA BRAUN** nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder (Drehbuch: Peter Märthesheimer/Pea Fröhlich nach der Vorlage von Fassbinder) auf die Bühne. Die Titelrolle spielt Bettina Engelhardt.

»Da, wo die Schygulla immer kühler, immer unnahbarer wirkt, wird Bettina Engelhardt immer vulgärer, immer enthemmter, bis sie als Raubkatze auf dem Boden kriecht oder lasziv Tango tanzt, dass der Atem stockt. Am Schluss ist da ein fast hysterischer Volksbühnen-Ton in ihrer Stimme, ein freches berlinern, mit dem sie die Männer zum Teufel schickt – und ihre Träume hinterher. »Ich habe nie gesagt, dass ich es leicht haben will«, legt Fassbinder seiner Maria in den Mund. Bettina Engelhardt glaubt man es sofort.« *Der Tagesspiegel*

»Kosminskis Inszenierung, die nicht vor großen Bildern und Gefühlen zurückschreckt, entwirft in kleinen und großen, grellen und leisen Szenen ein zupackendes Seelen-Panorama der Stunden und Jahre nach einer Katastrophe, die die Seele nachhaltig störte, ja zerstörte und in deren Folge diese Zerstörung weiterging. Einsamkeit als Preis des Erfolges. Sind Fassbinders Filme auch deswegen, wie es scheint, auf dem Weg zur Renaissance – auf der Theaterbühne?« *Kölnische Rundschau*



Foto: Sonja Rothweiler



Personen und Projekte

Zu den »Starken Stücken« wurde **Bente Jonkers** eindringliche Geschichte zweier afghanischer Mädchen, **ZABIBI UND MUZALIFA** (Ü Barbara Buri), in der Produktion des Wederzijds eingeladen. »Muzalifa bricht ihr Schweigen und erzählt, im Wechsel mit Zabibi, von ihren Erlebnissen. Einzelne Szenen werden wie Erinnerungsbilder ausgespielt und öffnen mit klug begrenzter Dramatik den Blick auf die tragische Lebensgeschichte der Flüchtlinge.« *FR*

»Die Russen kommen« – im Rahmen des gleichnamigen Programms an der Berliner Volksbühne las **Vladimir Sorokin** zusammen mit Samuel Finzi aus seinem neuen Roman *Eis*. Die nächste Premiere eines Stückes von Sorokin ist am 19. 11. am Bayerischen Staatsschauspiel: Stefan Hunstein inszeniert **EIN MONAT IN DACHAU**.

»Die Russen kommen«, Teil 2: **MASKERADE** von **Mikhail Lermontov**, des letzten großen Dichters der russischen Romantik, wird in der Übersetzung von Frank-Patrick Steckel ab sofort vom Verlag der Autoren vertreten. Die UA der Übersetzung inszeniert Christian Ebert am schauspielFrankfurt, Premiere 15. 11.

Dea Loher schreibt für die Biennale 2004 in São Paulo ein neues Theaterstück: Die Uraufführung wird Andreas Kriegenburg am Hamburger Thalia Theater inszenieren.

Ad de Bonts neues Stück, »Moeder in Afrika«, hat im März 2004 in Amsterdam Premiere. Anschließend kommt das Stück in England in einer Inszenierung von John Retallack heraus. Barbara Buri übersetzt den Text für den Verlag.

Emine Sevgi Özdamars Kinderstück **NOAH**, entstanden im Rahmen des Frankfurter Mythenprojekts, wird am 12. 11. am Theaterhaus Frankfurt uraufgeführt. Gleich im Anschluss beginnen die Proben zu **Lilly Axsters** neuem Stück **ATALANTA LÄUFERIN**, das in einer Kooperation mit dem Wiener Theater Foxfire am 23. 1. 04 herauskommt.

Joan Carol Oates' Jugendroman *Unter Verdacht*, erschienen im Carl Hanser Verlag, wird zur Zeit von **Paula Bettina Mader** dramatisiert.

Esther Gerritsens Monodrama **HAUSFRAU** wurde von Dörte Lyssewski im Malersaal des Schauspielhauses Bochum vorgestellt. Die DSE von Gerritsens Familiengroteske **GRAS** (Ü Eva Pieper) folgt im März in Münster.

Einen Stückauftrag vom Burgtheater hat **Gert Jonke** nach dem großen Erfolg seiner **CHORPHANTASIE** an der Burg erhalten.

Uraufführung in Bonn Kristof Magnusson, MÄNNERHORT

MÄNNERHORT, das neue Stück von **Kristof Magnusson** über vier Männer, die sich im Keller eines Shoppingcenters vor ihren einkaufswütigen Frauen verstecken, kam am Schauspiel Bonn zur Uraufführung. Regie führte Kay Voges.

»Plot und Dialog sind witzig. Der Wahn dieser vier Kerle ist der vom Aussteigen, wenn die Damen in den Kaufkrieg ziehen. Magnusson stellt sie mit ihren oft wirklich komischen Schmudellitanen an die weiß gekalkte Klagemauer.« *Kölnische Rundschau*

Allerdings: In seiner »Bonner Fassung« hat Kay Voges den 5. Akt gestrichen und aus **MÄNNERHORT** einen Trash-Abend gemacht. In ihrer subtilen Komik, ihrer psychologischen Zeichnung der Figuren und der Schilderung der Beziehungsgeschichten der vier Männer bleibt Magnussons Komödie daher noch zu entdecken. Wer macht die Uraufführung des gesamten **MÄNNERHORTS**? Unterdessen hat die Realität Magnussons Stück eingeholt: »In Hamburg hat Deutschlands erster »Männergarten«, eine Abgabestelle für schlechte Einkaufsbegleiter, eröffnet. Köln hat jetzt nachgezogen«, hieß es vor einigen Tagen in der *Süddeutschen Zeitung*.

Neu im November:

In seinem Lustspiel **DIE TOLEDANISCHE NACHT** wirbelt **Lope de Vega** eine Handvoll liebes- und erlebnisdurstiger Menschen im nächtlichen Gasthof so durcheinander, dass am Ziel jeder bestürzt erkennen muss, dass er gar nicht mit der ersehnten Person Zimmer und Lager teilt, sondern mit einer ganz anderen. Es ist nicht nur der Zufall, der das traumhafte Geschehen steuert – es steckt die List einer Frau dahinter, die einen untreuen Liebsten zurückerobert, die Genasführten teils segenreich, teils boshaft neu verkuppelt und dabei selber von einer Kalamität in die andere kommt. Die durch ihre Goldoni-Übertragungen bekannt gewordene Übersetzerin Geraldine Gabor hat Lope personentreue barocke Komödie nun neu entdeckt:

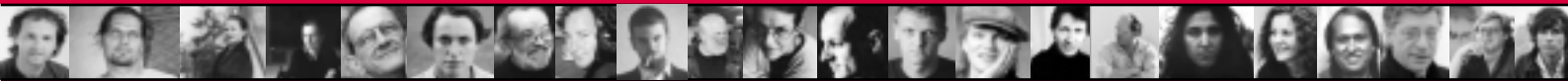
»Von den Dichtern des »siglo de oro« – Cervantes, Tirso de Molina, Calderón – vergötterte das Volk keinen mehr als Lope de Vega (1562-1635). Wollte man etwas preisen, so sagte man nicht »es ist gut«, sondern »es ist Lope«. Von der rund 1500 Theaterstücken Lope sind 477 erhalten; viele an Handlungserfindung, an Seelenkenntnis und Schönheit des Worts von shakespeareischem Genie. Keines davon hat der Dichter nach der Niederschrift überfeilt – das war gar nicht möglich bei so stürmischer Produktion. Jede Lope-Übersetzung muss daher zugleich eine Bearbeitung sein, die dramaturgische Schludrigkeiten, Brüche im Dialog und nicht durchgestaltete Nebenrollen tilgt. In meiner Prosa-Modernisierung habe ich die barocke Spannung der Komödie zu erhalten gesucht. Ich hoffe, die Bearbeitung gewinnt dem heutigen Theater dieses Meisterwerk spanischer Dramatik zurück.« *Geraldine Gabor*
Besetzung ad libitum

Neuigkeiten gibt es von der preisgekrönten kroatischen Autorin **Ivana Sajko**: als Stipendiatin der Rockefeller-Foundation hat sie in deren »Conference and Studies Center« in Bellagio/Italien **WOMANBOMB** geschrieben, den Monolog einer Selbstmordattentäterin, die auf dem Weg ist, einen »Präsidenten« in die Luft zu jagen und in den letzten Minuten vor der Explosion ihre Tat reflektiert. Im Unterschied zu **BOMBSONG** von **Thea Dorn**, in der die Person der Attentäterin im Vordergrund steht, richtet **Ivana Sajko** in **WOMANBOMB** den Blick auf die Beziehung der Attentäterin zu ihrem potentiell-

len Opfer und reißt so unter Einbeziehung verschiedener Ebenen des gesellschaftlichen Diskurses eine entschieden politische Perspektive auf. **Ivana Sajko** verwebt virtuos verschiedene Themen miteinander: die Frage nach der individuellen Verantwortung, das Thema Gewalt, die problematische Geschichte Europas und nicht zuletzt die Selbstreflexion des Theaters.

WOMANBOMB liegt noch nicht in deutscher Sprache vor, ist aber auf Englisch in einer Übersetzung von Tomislav Brlek zu lesen. 1 D.

Zur DE frei: **RIPPEN/WÄNDE** und **4 TROCKENE FÜSSE**.



Neu im November:

Neuer Autor und »großes Talent« (*Hamburger Morgenpost*) des Verlags ist der 30jährige Berliner **Claudius Lünstedt** mit seinen Debütwerken **ZUGLUFT** und **MUSST BOXEN**. Beide Stücke wurden bereits in szenischen Lesungen in Hamburg, München und Wien vorgestellt.

ZUGLUFT, für das **Lünstedt** den diesjährigen Else-Lasker-Schüler-Stückpreis erhält, handelt von einer Familie, deren Alltag in der beengten Wohnung aus den Fugen gerät, als der Vater überfallen wird. Tatenlos schaut der Sohn zu, ohne einzugreifen. Er wird von seinen Mitschülern gehänselt, hat doch der Vater den Überfall wehrlos über sich ergehen lassen. Während der Sohn Pläne schmiedet, die Familie zu rächen, macht sich die Mutter daran, ein immer engeres Verhältnis zu dem Rohling aufzubauen, der den Vater so übel zugerichtet hat. Die Konflikte schwelen im Raum, Sprachlosigkeit erstickt die Familie, bis sich die Situation gewaltsam entlädt.

»Wie die Familie an der eigenen Hilflosigkeit erst wirrt, dann wild wird, entpuppt sich auch sprachlich als das stärkste der (in Hamburg gelesenen) Stücke. In knappen, zerbrochenen Sätzen, die entfernt an Werner Schwab erinnern, legt sich die Sprache in Schleifen, erstarrt in der Wiederholung zu monolithischen Blöcken.« *Die Deutsche Bühne*

»Eine Parabel – sprachlich virtuos reduziert, voller Rätsel und Symbole.« *Hamburger Morgenpost*
1 D – 3 H



Für sein zweites Stück, **MUSST BOXEN**, wurde **Claudius Lünstedt** mit dem Lenz-Preis ausgezeichnet. »Der Überlebenskampf eines Jungen, der in den Westen »rübermacht«. Was Sven im tiefsten Bayern begegnet, ist nicht nur die große Freiheit, sondern auch die eigene Angst davor. Kaum ist er drüben, fällt auch schon die Mauer, und es gibt kein Entkommen mehr aus der eigenen Unsicherheit, die immer öfter in Gewalt umschlägt. Kaum zu glauben, dass ein Wessi dieses sensible und gar nicht klischeehafte Ost-West-Drama verfasst hat. Dass er schon am Theater gearbeitet hat, mit Martin Kusej und Andreas Kriegenburg, ist dagegen keine Überraschung, so präzise auf den Punkt gebracht sind Situation und Figuren.« *Süddeutsche Zeitung*

»Lünstedt erzählt vom Überlebenskampf eines Jungen, der aufbricht, um im Westen sein Glück zu machen, und feststellen muß, dass in anderen Verhältnissen sich die Menschen nicht zwangsläufig anders verhalten. Sätze sind nicht mehr intakt; Schweigen schlägt um in Handgreiflichkeit. Lünstedt entkommt der allfälligen Selbstverliebtheit und Marktgängigkeit.« *FAZ*
Besetzung ad libitum

Karst Woudstra an der Schaubühne: Seine Bühnenfassung des **WÜRGEENGEL** hatte dieser Tage in Thomas Ostermeiers Regie in Berlin Premiere. Grund genug, auch die übrigen Theaterstücke eines der profiliertesten Bühnenautoren der Niederlande ins Gedächtnis zu rufen. Bekannt wurde **Karst Woudstra** hierzulande mit **EIN SCHWARZER POLE**, einem »gut gemachten psychologischen Reißer« (*FAZ*) um zwei Ehepaare, deren alte Freundschaft sich im Verlauf eines Abendessens als brüchig und zerstörerisch erweist. Die Bandbreite seiner Stücke reicht vom opulenten Vexierspiel **DAS STILLE GRAUEN EINES WINTERTAGES IN OSTENDE** bis zum hochkonzentrierten Kammerspiel **TOTALSCHADEN**, sie reicht vom somnambulen Dialog zwischen einem alten Vater und seiner auch nicht mehr jungen Tochter **NACH DEM MITTAG** bis zur sehr wachen, süßsauen Sommerkomödie für sechs junge Leute: **STRAND**. Doch immer ist die »Hölle des Miteinanders« (*FAZ*) **Karst Woudstras** großes Thema, und diese Hölle ist in seinen Stücken mal heiß und mal heiter. Der Verlag der Autoren vertritt inzwischen 12 Theaterstücke von **Woudstra**, und demnächst kommen zwei neue hinzu, deren Übersetzung in Planung ist: »Baba« und »Morlat«.

Zur DE/UA frei: **FEINSTE LEDER**, **SPIEGELSPLITTER**, **DIE TRAUERFALLE**.

Personen und Projekte

ALTE SCHACHTELN, Ingeborg von Zadows erstes Theaterstück für Erwachsene, ein Mutter-Tochter-Stück für zwei betagtere Schauspielerinnen, wird am 16.11. im Rahmen der Reihe »Echolot« am Landestheater Tübingen gelesen.

Zum 100. Todestag von **Anton Čechov** gibt **Peter Urban** gemeinsam mit Jutta Hercher einen Band mit Čechovs Texten übers Theater heraus, der im Frühjahr im Verlag der Autoren erscheinen soll.

Heleen Verburgs Stück für zwei Komiker **DAS MASCHINENHAUS** (Ü Susanne George) kommt in Krefeld am KRESch zur DSE. Die Premiere ist für Frühjahr 2004 geplant. Zur Zeit schreibt Verburg ein Stück für das Amsterdamer Theater Wederzjids.

Uraufführung von **MEIN ONKEL BOB** in Nürnberg: **Wilfried Happels** Stück hat am 5.12. am Staatstheater Premiere und kommt nur einen Tag später an den Städtischen Bühnen in Osnabrück heraus. In Vorbereitung ist Wilfried Happels nächstes Stück mit dem Arbeitstitel **FISCHFUTTER**.

Märchenstücke von **Philipp Engelmann:** Seine Dramatisierung des **GESTIEFELTEN KATERS** hat am 30. Oktober in Bruchsal Premiere. Und die UA von Engelmanns **DER FEUERVOGEL** kommt am 13. November am Landestheater Linz heraus. Gerade fertig geworden ist **DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE**. Mehr dazu in einer späteren Ausgabe.

Ein Dutzend Herbst-Premieren im Ausland: **DAS PULVERFASS** von Dejan Dukovski in Moskau; **KATZEN HABEN SIEBEN LEBEN** von Jenny Erpenbeck in Prag; **TOP DOGS** von Urs Widmer in Belgien und Ungarn; **GRAS** von Esther Gerritsen in Schweden; **DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA** von Botho Strauß in Porto; **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT** von Rainer Werner Fassbinder in Riga; **SOMMERCÄSTE** in der Fassung von Botho Strauß und Peter Stein an der Royal Academy of Dramatic Art in London.

Neuer Autor des Verlags ist **Andreas Jungwirth**, der für das Landestheater Linz ein Auftragswerk geschrieben hat: **SÜNDERINNEN**. Premiere am 6.12. Mehr zu Stück und Autor in der nächsten Theater-Zeitung.

Für die Komödie in Stuttgart hat **Felix Huby** ein Stück geschrieben: **GRÜSSGOTT, HERR MICHISCHTER** ist ein Labiche von heute, eine politische Komödie. Premiere ist im Januar 2005.



Auszeichnungen

Planeta-Preis für **Antonio Skármeta**
Literatur- und Förderpreis der Freien und Hanse-
stadt Hamburg für **Kristof Magnusson**

Neue Bücher

»Warum nicht würfeln?«

Frankfurter Positionen 2003. Neue Theater-
texte von Helmut Krausser, Dea Loher, Alissa
Walser, Gisela von Wysocki

Scène 6

Vier neue französische Theaterstücke von
Enzo Corman, Marie N'Diaye, Valère Novarina,
Jean Marie Piemme. Hrsg. Barbara Engelhardt

Theater

18. 10. Trier, Theater

Shakespeare/Frank-Patrick Steckel, HAMLET

19. 10. Augsburg, Junges Theater

Guy Krneta, DER FAULPELZ PAUL FELZ

19. 10. Bonn, Schauspiel

Kristof Magnusson, MÄNNERHORT UA

R: Kay Voges

19. 10. Schaffhausen, momoll teatro

Pauline Mol/Monika The, GUTEN TAG

MONSTER. R: Jürg Schneckenburger

22. 10. Lyon, Le point du Jour

Dea Loher, KLARAS VERHÄLTNISSE F-EA

R: Michel Raskine

24. 10. Dresden, Staatsschauspiel

Aischylos/Peter Stein, DIE ORESTIE DES

AISCHYLOS. R: Volker Lösch

24. 10. Stuttgart, Staatstheater

Bernard-Marie Koltès/Simon Werle,

KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE

25. 10. Mannheim, Nationaltheater

Kerstin Specht, DAS KALTE HERZ

29. 10. Singen, Theater "Die Färbe"

Rainer Werner Fassbinder, BREMER FREIHEIT

31. 10. Brakel (B), Die Bronne

Kerstin Specht, DIE FROSKHÖNIGIN

31. 10. Bruchsal, Landesbühne

Philipp Engelmann, DER GESTIEFELTE KATER

31. 10. Köln, Studiobühne

Thea Dorn, BOMBSONG

31. 10. Montevideo/Espacio Cultural Museo

Dea Loher, MANHATTAN MEDEA RDU-EA

01. 11. Basel, junges theater I

Lilly Axster, GESTOHNENES MEER CH-EA

R: Brigitta Soraperra

01. 11. Kassel, Staatstheater

Thea Dorn, MARLENI

01. 11. Prag, A Studio Rubin

Jenny Erpenbeck, KATZEN HABEN SIEBEN

LEBEN CZ-EA. R: Akram Stanek

05. 11. Hannover, Staatstheater

Karen Duve, REGENROMAN UA

R: Sandra Strunz

06. 11. Aachen, Das Da Theater

Marivaux/Peter Stein, DER STREIT

07. 11. Essen, Studio-Bühne

Kerstin Specht, DIE FROSKHÖNIGIN

07. 11. Salzburg, Landestheater

Hansjörg Schneider, ROTKÄPPCHEN SPIELEN

07. 11. St. Nikolaas (B), St Genesius

Urs Widmer, TOP DOGS

08. 11. München, Pasinger Fabrik

Vladimir Sorokin/Barbara Lehmann,

DOSTOJEVSKIJ TRIP

08. 11. Stuttgart, Staatstheater

Eduard Mörike/Felix Huby/Jürgen Popig,

DAS STUTTGARTER HUTZELMÄNNLEIN UA

R: Marcel Keller

12. 11. Frankfurt am Main, Theaterhaus

Emine Sevgi Özdamar, NOAH UA

R: Markus Baumhaus

13. 11. Fulda, WUNDERLAND

Thea Dorn, MARLENI

13. 11. Linz, Landestheater

Philipp Engelmann, DER FEUEROGEL UA

R: Judith Senger

14. 11. Solothurn, Theater Biel - Solothurn

F.K. Waechter, TRISTAN UND ISOLDE CH-EA

R: Sybille Fabian

14. 11. Bochum, prinz regent theater

Simon Werle, DIE INVASION

14. 11. Hoogede (B), Kunst en Vreugd

Fitzgerald Kusz, SCHWEIG, BUB!

15. 11. Nyiregyhaza (HU), Moricz Zsigmond Theater

Urs Widmer, TOP DOGS. R: Gabor M. Koltai

15. 11. Potsdam, Hans Otto Theater

Lilly Axster, WENN ICH GROSS BIN, WILL ICH

FRAULENZEN. R: Markus Laubach

15. 11. Riga, Latvijas Dailes Teatris

Rainer Werner Fassbinder, DIE BITTEREN

TRÄNEN DER PETRA VON KANT LV-EA

19. 11. Berlin, Volksbühne

Bernard-Marie Koltès/Simon Werle,

KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE

R: Dimiter Gottscheff

19. 11. München, Staatsschauspiel

Vladimir Sorokin/Peter Urban, EIN MONAT IN

DACHAU. R: Stefan Hunstein

20. 11. Graz, Theater

Anton Čechov/Peter Urban, DIE MÖWE

21. 11. Berlin, Maxim Gorki Theater

Marx Brothers, DIE MARX BROTHERS RADIO

SHOW. R: Annette Reber

21. 11. Salvador da Bahia (BR), Teatro XVIII

Rainer Werner Fassbinder, DIE BITTEREN

TRÄNEN DER PETRA VON KANT

24. 11. Osnabrück, Kammerspiele

Lilly Axster, VERHÜTEN & VERFÄRBN DE

R: Anna Pallas

26. 11. London, Royal Academy of Dramatic Art

Maksim Gorkij/Botho Strauß/Peter Stein,

SOMMERGÄSTE

28. 11. Regensburg, Theater

Fitzgerald Kusz, SCHWEIG, BUB!

28./29. 11. Wien, Burgtheater

Wolfgang Wiens, HÄNSEL UND GRETEL A-EA

29. 11. Berlin, Schaubühne

Luk Perceval/Peter Perceval/Rainer

Kersten, ANDROMACHE DE. R: Luk Perceval

29. 11. Wiesbaden, Staatstheater

F.K. Waechter, DIE BREMER STADT-

MUSIKANTEN. R: Stefan Schletter

05. 12. Landshut, Städtetheater

Thea Dorn, MARLENI. R: Dietmar Zerwes

05. 12. Nürnberg, Staatstheater

Wilfried Happel, MEIN ONKEL BOB UA

R: Petra Luisa Meyer

06. 12. Osnabrück, Städtische Bühnen

Wilfried Happel, MEIN ONKEL BOB

06. 12. Linz, Landestheater

Andreas Jungwirth, SÜNDERINNEN UA

R: Verena Koch

12. 12. Dilbeek (B), De Bietjes

Fitzgerald Kusz, SCHWEIG, BUB!

13. 12. Göttingen, Deutsches Theater

Dea Loher, Unschuld. R: Stefan Metz

16. 12. Aschaffenburg, Actor's Company

Beat Fäh, Max

Radio

01. 11. / 14. 30 h BR 2 FRANKEN

F. Kusz, BOHNERKAFFEE - WITWENDRAMEN US

13. 12. / 14. 05 h hr 2

Sebastian Goy, ALLES PACHELBEL US

21. 12. / 14. 00 h BR 2

Sybille Neuhaus, THOMASTAG US

27. 12. / 09. 00 h BR 2

Peter Steinbach, DER HERR DER RINGE (1-3)

weitere Teile täglich

TV

05. 11. / 20. 15 ARD

Ruth Toma, DER HERR DER WÜSTE US

06. 11. ARD

**Susanne Schneider, IN EINER NACHT WIE
DIESER**

15. 11. / 20. 15 h ZDF

**Jochen Brunow, BELLA BLOCK: IM NAMEN
DER EHRE**

03. 12. / 18. 00 h ZDF

**Eleni Ampelakiotou / Karl-Heinz Zubrod,
SoKo KÖLN: DIE NACHT IN DER ANDY STARB**

Impressum

© Verlag der Autoren, November 2003

Verlag der Autoren GmbH & Co KG

Postfach 111963, 60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069/23 85 74-, Fax: 069/24 27 76 44

Theater: -20, M. Victor -21, Th. Maagh -22,

A. Reschke -23, R. Eichacker -24

theater@verlag-der-autoren.de

Film.TV.Radio: -30, Ch. Altenburg -31,

O. Schlecht -32, I. Fliess -33, A. Hohl -34,

B. Langers -35

filmtvradio@verlag-der-autoren.de

Buch: -40, B. Pfannmüller -41

buch@verlag-der-autoren.de

Buchhaltung: B. Wörner -51

Expedition: R. Altmann -61

Druck: Blöink Reprrotechnik GmbH, Darmstadt